



Harlekinade

Ludwigs XIV., XV. und XVI. in Versailles residierte. Auf zahlreichen Bildern haben die großen Maler jener Zeit, vor allem François Boucher und Antoine Watteau, die Anmut des Eislaufs, die Leichtlebigkeit der Hofgesellschaft und den stimmungsvollen Reiz dieser galanten winterlichen Feste, mit ihren prunkvollen Schlittenfahrten und ihren Balletten auf dem Eise, festgehalten. Es war eine Zeit, in der die Grazie auf dem Eise, trotz der noch unzulänglichen Laufkunst, kaum geringere Triumphe feierte als heute, da das Schlittschuhlaufen auf einer kaum noch zu übertreffenden Höhe der Technik angelangt ist.

Wenn man heute Masken- oder Karnevalsbeste auf dem Eise oder etwas von dem Mummenschanz sehen will, den man zur Zeit unserer Urgroßväter auf dem Eise trieb, so muß man schon in die Schweiz reisen oder noch weiter in das glückliche Winter-



*Indianer-
tanz*

sportland Kanada. In diesen Ländern, die im Winter dank ihrer beständigen Witterung immer Eis haben, findet man auch heute noch Geschmack an bunten Eisfesten und erfreut sich gern an Tänzen auf dem spiegelnden Parkett der Eisbahn. Besonders in der Schweiz, wo der Eissport im Winter neben dem Skilauf die große Anziehungskraft für Tausende von Fremden ist, sind Eisballette und Karnevalscherze auf Schlittschuhen unerläßliche Requisiten der Winterfeste. Ihr Schauplatz; die Bühne, auf der diese Feste sich abspielen, ist die von der goldenen Wintersonne beglänzte Eisbahn, und die verschneiten Berge ringsum, in deren Schneekristallen die Sonnenstrahlen sich widerspiegeln, stellen Kulissen dar, wie man sie sich schöner nicht denken kann.

Kurt Doerry